

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal. Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 25 |

Dienstag, den 14. Februar 1893

| 54. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Centralleitung des Wohltätigkeitsvereins an das K. gemeinschaftliche Oberamt Waiblingen.

Auf den Antrag der Herren Vorsteher der Württembergischen Sparkasse haben wir die erledigte Agentur derselben in Korb, unter Enthebung des bisherigen Agenten Verwaltungsaktuar Schneider dem Schullehrer Kimnich daselbst übertragen.

Wir beauftragen das K. gemeinschaftliche Oberamt, diese Aufstellung durch Bekanntmachung im Bezirksblatte alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Stuttgart, den 7. Februar 1893.

Vorstehende Entschliebung wird hiemit veröffentlicht.

Den 10. Februar 1893.

K ö s t l i n

K. gemeinschaftl. Oberamt
L h m. G e f.

Stuttgart den 2. Februar 1893.

Die Centralstelle für Gewerbe und Handel an die K. Stadtdirektion und sämtliche K. Oberämter.

Unter Bezugnahme auf unseren Erlaß vom 12ten Februar v. J. No 554

betreffend die **Lehrlingsprüfungen**, ersuchen wir in Anbetracht, daß diesem segensreich wirkenden Institute seitens der Eltern bezw. Lehrmeister, immer noch nicht die gebührende Beachtung geschenkt wird, das K. Oberamt, in einer geeigneten Bekanntmachung im Bezirksamtsblatt auf die Bedeutung der Lehrlingsprüfungen für die so notwendige berufsmäßige Ausbildung der Gewerbetreibenden aufmerksam zu machen und bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß bei Gesuchen um Staatsbeiträge irgend welcher Art, sei es zum Besuch einer Schule, zu Reisezwecken etc von uns darauf gesehen wird, ob die Bewerber eine Lehrlingsprüfung mit Erfolg bestanden haben, wie wir auch bei Gesuchen um Unterstützungen etc, welche seitens anderer Behörden an uns zur Begutachtung gelangen, das Bestehen einer Lehrlingsprüfung als ein empfehlendes Moment ansehen und bei gleicher Qualifikation geprüften Lehrlingen vor den ungeprüften den Vorzug geben werden.

G a u p p

Vorstehender Erlaß wird hiemit öffentlich bekannt gemacht und damit die Aufforderung an die Beteiligten verbunden, den Lehrlingsprüfungen immer mehr Beachtung zu schenken.

Den 10. Februar 1893.

K. Oberamt: L h m.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Aus- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 17. Februar im Hofkammerwald Rothenbühl:

22 Escheer mit 3,68 Fm. 20 Hain- 3 Blattbuchen mit 3,90 Fm. 1 Esche 0,16 Fm. 3 Eichen IV Cl. 0,86 Fm 14 Fichten V. Cl. mit 1,40 Fm. 130 Nadelh. Verbstanzen über 10 m lang 90 dito 8—10 m lang 135 Nm. buchene Scheiter

und Prügel 2400 buchene Wellen.
Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Pflanzschule.

Waiblingen.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der ledig verstorbenen **Wilhelmine Wödingen** hier, kommt in deren seitheriger Behausung — im Hause des Herrn **Samuel Pfele-** **derer**, **Notgerbers** hier —

am **D i e n s t a g** den 14. d. Mts.,
von **V o r m i t t a g s** 9 Uhr

die vorhandene Fahrnis als: 1 **Granatmuster** mit gold. Schloß, einige **Bücher**, **Kleider**, 2 **Betten**, **Leinwand**, **Schreinwerk**, **Küchengeräth**, **allgem. Hausrat**, sowie ca 5 **Fut** **Woll**, 2 **Fah-** **ren** und ein **Vorrat an Brennholz**, im öffentlichen Aufstreich gegen **Barzahlung** zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Februar 1893.

K. Gerichtsnotariat:
A. Fischer.

Waiblingen

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der verstorbenen **Wilhelm Blasen-** **brey**, **Bauers Wittve**, hier sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung **binnen 8 Tagen**

beim **Massenverwalter**, **Gemeinderat Breyer** hier, anzumelden und zu **erweisen**

Den 11. Februar 1893.

K. Gerichtsnotariat:
A. Fischer.

B ü r g.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 17. Februar d. J.

7 Eichen mit 6,68 Festm., 3 Fichten mit 2 Festm., 21 buchene und eichene Scheiter und Prügel und 300 Stück dito Wellen.

Zusammenkunft im Gemeindevald

Gißibell Vormittags 9 Uhr im Schlag.

Ferner an obigem Datum den 17. Febr. d. J., **Mittags 12 Uhr** aus dem Gemeindevald **Mägdenstein** 21 buchene starke Stämme mit 22 Festm. 150 Kammer buchene Scheiter und Prügel und 1850 dito Wellen.

Zusammenkunft im Schlag.
Den 12. Febr 1893.

Gemeinderat.

V a t - A n z e i g e n.

Krieger-Verein Waiblingen.

Montag, 13. Februar
abends 7 1/2 Uhr



im Lokal, Gasthaus z. **Wöler**
gesellige Unterhaltung unter gütiger
Mitwirkung mehrerer Vereinsmitglieder.



Auf die Aufführungen
„Gründung des 1. Gesangvereins in Amerung“ und die
„Gefahrenreserve von Knüppelsdorf“

machen wir besonders aufmerksam.
Ehrenmitglieder und Mitglieder mit Ihren Angehörigen werden
hiezuhin bestens eingeladen.

Söhne und Töchter unter 16 Jahren sowie Nichtmit-
glieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Morgen **Dienstag**, den 14. Februar
abends 8 1/2 Uhr

findet die

Versteigerung des Inventarium

vom Arbeiter-Unterstützungs-Verein statt.

Sämtliche Mitglieder werden ersucht, zahlreich bei **M e g e r**
U n g e r zu erscheinen. Das Komitee.

Waiblingen.

Sauter's Verkauf

dauert nur noch kurze Zeit, wovon meine werten Kunden gefl. Notiz nehmen wollen.

Hochachtend

F. A. Sauter.

Das ächte Schuhfett Marke Büffelhaut, ist anerkannt das beste Leder-Erhaltungsmittel.

Es ist wohl etwas theurer als
Thran, Schweinesfett, Vaseline
(d. i. verdicktes Erdöl) u. dergl.;
die kleine Mehrausgabe zahlt sich
aber durch Ersparnis an Leder-
zeug zehnfach wieder.

Wer das „Schuhfett Marke
Büffelhaut“ einmal angewendet
und dessen Wirkungen genau be-
obachtet hat, wird es sicher allen
anderen Lederfetten vorziehen,
einsehend daß es nützlicher
ist, Markweise am Leder
zu sparen, als Pfennig-
weise am Fett.

Büchsen à 20 und 40 Pfg.
sind sammt Gebrauchsanweisung
in folgenden Handlungen zu
haben:

- Waiblingen: **Gust. Bezner.**
 „ **A. Daefner We.**
 „ **G. G. Herzog.**
 „ **Fris. Mayer.**
 „ **Fr. Pfander.**
 „ **Jm. Scheffel.**
 „ **A. Bollmer We.**
 „ **Gottlob Weiß.**
 „ **Karl Meut.**
 „ **Chr. Wieland.**
 „ **G. Billinger.**
 „ **G. Billinger-Zeller.**
 Endersbach: **Fr. Berner.**
 Großheppach: **H. Rapp's We.**
 Dorb: **Joh. Beyeler.**
 „ **C. L. Schäfer.**

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme an
dem herben Verlust, welcher mich betroffen, für die vielen
Blumenspenden, den erhebenden Gesang der Herrn Lehrer,
für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und die so
zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte meines lieben, unver-
gesslichen Mannes

Gottlob Link

sage tiefgefühlten Dank.

Die trauernde Wittwe:

Gottlobine Link,
geb. Säuffermann.



12 Pfg mit der Schutzmarke
Kreuzstern

zu augenblicklicher Herstellung einer
ebenso gesunden als wohlschmeckenden
Kraftbrühe

R. u. P. priv., Patent Nr. 967.1959

In allen Spezerei- und Delikatessen-
Geschäften, Droguerien und Apo-
theken.

Großer Frühjahrs-Ausverkauf.

Namentlich günstige Gelegenheit zur Confirmation.

- Damen:** Zug- und Knopfstiefel von **Mk. 4.50** an,
 Lasting Bind- und Zugstiefel à **Mk. 3.50**
 Halbschuhe in Zeug und Leder à **Mk. 4.—**
Herren: Zugstiefel in I und II Sohlen à **Mk. 6.50**
 Halbschuhe à **Mk. 6.—**
Kinder: Schnür-, Zug-, Knopfstiefel, Halbschuhe, Ohrenschuhe
 in allen Sorten und Größen.
Hauschuhe in Lasting, Gams, Gordenets, Plüsch, Tuch
 Leder etc.

Oppenheimer's Schuhbazar,

Markt-Strasse 13. Stuttgart.

Sonntags bis 1 Uhr geöffnet.



Suppenwürze ist frisch eingetroffen

bei: **Fritz Mayer.**

Leere Flaschchen werden billigst nachgefüllt

Bettfedern

Die nachweislich durch tau-
sende von Nachbestellungen an-
erkannten, garantirt vorzüglich
guten

versendet nur die Welt-Firma
C. F. Kehnroth, Hamburg
gegen Nachnahme nicht unter
10 Pfund.

- Neue Bettfedern . . . 60 Pfg. das Pfd.
 - sehr gute Sorte . . . 1.25 Mk. „
 - feine Halbdaunen 1.50 u. 2 Mk. „
 - Halbdaunen, hochlein 2.35 Mk. „
 - Ganzdaunen (Klaum) 2.50 u. 3 Mk. „
 - Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
- Umlaufd. gestattet.

Waiblingen, 13. Hornung.



Große Fastnacht- mehlsuppe

mit **Santelmänner** (frisch im-
portirt aus Eßlingen) **Abends,**
Gratis-Unterhaltung
von **G. Amboß.**
Doppelhockbierwirth.
Weiß.

Dienstmädchen-Besuch

Auf **Georgi** wird in ein gutes
Haus auf dem Lande ein gesundes,
ehrliches und reinliches Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, das schon
gedient hat, gesucht. Dasselbe muß
zuverlässig und fleißig, solid und
von freundlichem, christlich gesinntem
Wesen sein. Lohn je nach Leistung
120-140 M

Zu erfragen bei

Frau Eiber,
Großheppach.

Waiblingen.



Eine hornlose groß-
trächtige

Gais

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.



Junges
Masthammelfleisch

empfiehlt

unger, Metzger.

Großheppach.

Ich Unterzeichnete verkaufe am
nächsten **Donnerstag**
den **16. Februar,**
nachmittags **1 Uhr**

zwei Kühe

schweren Schlags, gelbschek, neu-
melkig, fehlerfrei, wegen Sterbfall.
Wittwe Kurz.

Miet-Verträge

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Württemberg.

— Vom **K. Konsistorium** sind dieser Tage die **Predigt-
texte** für das **Geburtsfest Sr. Maj. des Königs**
am **25. Februar** und am **Landeshaupttag** am **Sonntag Invokavit** den
19. Febr. ausgegeben worden. Der **Geburtsfesttext**, der von **Sr. Maj.**
auserlesen wurde, steht **Psalm 84, 12. 13:** „Gott der Herr ist Sonne
und Schild; der Herr gibt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes
mangeln lassen den Frommen, Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der
sich auf dich verläßt.“ — Die **Texte** für den **Landeshaupt-
tag** und zwar der für die **Vormittagspredigt** steht **Hosea 13, 4. 6. 9:**
Ich bin der Herr dein Gott, und du solltest keinen anderen Gott kennen,
denn mich und keinen Heiland ohne allein mich. . . Derjenige für
die **Nachmittagspredigt** steht **Offenb. 4, 8:** Heilig, heilig, heilig ist Gott
der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist und der da
kommt.

** **Waiblingen, 13. Febr.** Der **Fastnachtsball**
des **Turnvereins** am **Samstag** abend im **Gasthaus** zum **Adler**
erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Viele der erschienenen **Damen**
und **Herren** waren reizend kostümiert, so daß der Saal einen bunten,
echt **karnevalistischen** Anblick darbot, welcher malerisches Bild bei der
Bolonaise so recht zum Vorschein kam. Bald bemächtigte sich eine über-
aus fröhliche Stimmung aller Teilnehmer, welche besonders durch die
gelungene **Aufführung** einiger **komischen** Nummern bedeutend erhöht wurde.
Wir nennen von diesen eine **Soloscene** von **Heinze**,
„**Kasernenhofblüten** von **Sergeant** **Schneidig** und
Helmut Dölpel“, das **Männerquartett** „**Sei nur nicht**
ängstlich“, den „**neuen amerikanischen Stimmenverviel-
fältigungsapparat**“ und eine „**urfidelle Harlequinade**.“
Unvergeßlich bleibt uns die „**große Extragalavorstel-
lung** der **weltberühmten Künstlergenossenschaft**
Burzelbaum.“ Das **Leben** und **Treiben** vor und in einer Schau-

bude ward hier gelungen wiedergegeben. Jedes Mitglied der Gesellschaft zeigte sich als Größe ersten Rangs. Deshalb ward auch der Zutritt zur Bude so zahlreich und kein Besucher hat die Galavorstellung unbefriedigt verlassen.

Sämtliche komischen Nummern wurden mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet.

Unter den Klängen der hiesigen Streichmusik ward namentlich der frohen Jugend die schönste Gelegenheit geboten, sich dem Tanze hinzugeben.

Da sich auch einige Unberufene maskiert eingefunden haben und meinten, nicht erkannt zu werden, so dachten wir sofort an den Refrain des Liedes: „Sie haben's ja, sie können's ja; s' Vermögen is ja da!“

Mit Befriedigung darf der Turnverein auch dieses Jahr auf den gelungenen Fastnachtball zurückblicken.

W i n n e n d e n, 10. Febr. Heute verstarb hier nach längerem Krankenlager der frühere langjährige hiesige Stadtschultheiß **F e n t**; derselbe gehörte ursprünglich dem Gewerbeband an und bekleidete vom Jahre 1851 bis 1889 die hiesige Ortsvorsteherstelle; in letzterem Jahre trat er, nachdem ihm von den Kollegen ein jährlicher Ruhegehalt von 1000 M. bewilligt worden war, wegen abnehmender Kräfte vom Amt zurück. Er erreichte das hohe Alter von 85 Jahren. — In der letzten Versammlung unseres Gewerbevereins fand ein Vortrag statt, gehalten von Reallehrer Lotterer im Gasthaus zum Hirsch über das interessante Thema die Luft. Der Redner behandelte den reichhaltigen Stoff in höchst anziehender Weise, indem er die Bestandteile der Luft, ihre Eigenschaften und Einwirkungen erklärte. Die zahlreiche Zuhörerschaft folgte dem fast 2stündigen, populär gehaltenen Vortrag, welcher von zahlreichen gelungenen Experimenten begleitet war, mit gespannter Aufmerksamkeit. Verdienter Beifall wurde zum Schluß dem Redner zu Teil.

— Die bis jetzt angestellten 18 **B e z i r k s g e o m e t e r**, welche bisher fortlaufende Taggelber bezogen, sollen vom 1. April ab in definitive Beamte umgewandelt werden.

S t u t t g a r t, 7. Febr. (Der 11. Bundestag des württembergischen Kriegerbundes) wird nach den getroffenen Bestimmungen am 22. Mai (Pfingstmontag) in Göttingen abgehalten werden. Der nächste Abhaltungsort wird aus dem Donaufreis gewählt werden.

— Der Besuch des **K a i s e r s** von **D e s t e r r e i c h** in Stuttgart steht für April oder Mai in Aussicht.

— Der höchste **A n g e s t e l l t e** **S t u t t g a r t s** der Turmwächter auf dem Stiftskirchenturm **C y r i a k u s** **S t a i b** ist am Dienstag unerwartet schnell entschlafen. Die Leiche wurde in einem Korb mittelst Seils heruntergelassen und in den am Fuße des Turms stehenden Sarg gelegt, worauf die Ueberführung nach dem Leichenhaus erfolgte.

G a b l e n b e r g, 11. Febr. Bei der gestrigen Schultheißenwahl wurden 322 Stimmen abgegeben, davon für **J a k o b** **K r ä m e r** 179, für **W i l h e l m** **K r ä m e r** 94, für **J u l i u s** **W a l t e r** 44, für **S c h u z m a n n** **N e h e r** 2 Stimmen. Mithin ist **J a k o b** **K r ä m e r** gewählt. 3 Stimmen waren ungültig. Daß es auch in **G a b l e n b e r g** humoristische Leute giebt, mögen nachstehende Wahlzettel beweisen:

Sei's **W a l t e r** oder d'**K r ä m e r**,
Als Schultheiß paßt mir keiner,
Viel lieber deshalb wär's mir,
Das Schulzenamt ging ein hier.
Herrn **N ü m e l i n** haben wir gewählt
Und dabei nicht das Ziel verfehlt,
Und ich glaub, er ist der Mann,
Der auch **G a b l e n b e r g** versorgen kann,
Drum sag ich auch, bei meiner Ehr,
Wir brauchen gar kein' Schultheiß mehr.
Wenn's aber nun soll doch so sein,
So leg auch ich mein' Zettel ein:
All die Kandidaten sind mir lieb und teuer,
Aber am liebsten wär mir **S c h u z m a n n** **N e h e r**.

G a n n s t a t t, 9. Febr. Die hies. Polizei verhaftete heute einen Burschen, welcher am Montag einer Witwe in **W a i b l i n g e n**, während dieselbe ihrem verstorbenen Mann das Sterbekleid anzog, 72 M. stahl. Der angebliche **K a r l** **N ö l z**, lediger Gärtner von **N e t t e r s b u r g**, **O u**. **W a i b l i n g e n**, führte vier falsche Zeugnisse und den Militärpaß eines dritten bei sich auf den Namen **R e i c h** und **K ö c h e l** aus **U n g a r n** lautend. Derselbe ist von den Gerichten in **S t u t t g a r t** und **A u g s b u r g** wegen schweren Diebstahls und Hehlerei steckbrieflich verfolgt.

F e l l b a c h, 10. Febr. Auf dem **R a p p e l b e r g e**, in der Nähe der **W e i n b e r g e**, befindet sich schon längere Zeit ein großer Dachsbau, dessen Bewohner im Herbst in den **W e i n b e r g e n** nicht geringen Schaden anrichteten. Um den Bau gänzlich zu zerstören und die Tiere zu vernichten, wurde der Bau gestern mit **D y n a m i t** gesprengt. Die Wirkung war bei weitem nicht die erhoffte, nur ein Dach kam zum Vorschein, der dann durch einen Flintenschuß niedergestreckt wurde.

E l l w a n g e n, 10. Febr. Heute Abend 9 Uhr erstes Gewitter dieses Jahres mit viel Regen und Graupen.

G m ü n d, 10. Febr. Die seit Mitte Januar andauernden **F a s c h i n g s v e r g n ü g u n g e n** gehen vollends rasch ihrem Ende entgegen. Der Singverein wird am Samstag den letzten maskierten Ball halten, dann folgen am Montag und Dienstag die allgemeinen Fastnachtspredigten im **H o t e l** **N a d** und **G a s t h o f** zum **V ä r e n**. Im Vordergrund der 14, von verschiedenen Vereinen gehaltenen Maskenbälle steht auch dieses Jahr der **N a r r h a l l a b a l l**, der sich durch seine gewählte Masken auszeichnete. Zum **L i e d e r k r a n z b a l l**, der von jeher am stärksten besucht wird, sind nahezu

400 Maskenarten abgegeben worden. Zum erstenmal veranstaltete der **K a u f m ä n n i s c h e** **V e r e i n** einen Maskenball, der zu den schönsten zählte und einen glänzenden Verlauf nahm.

— In **G ö p p i n g e n** erhielt ein Kaufmann in den letzten Tagen einen Brief mit 2 Fünfmarkscheinen zugesandt, in welchem der Absender bekannte, daß er vor einigen Jahren diesen Betrag bei ihm gestohlen habe und, um sein Gewissen zu erleichtern, das Entwendete nunmehr zurückgebe.

S e n t t i r c h, 10. Febr. Im **A l l g ä u** hatte es am Abend des 8. d. M. den Anschein, als ob Regenwetter eintreten wollte. Allein in der Nacht schlug der Wind um, und es fiel indessen so viel Schnee, daß man wieder überall bahnen mußte. Fuhrwerke, welche von hier mit Geschäftszweck in **N a c h b a r t e** fahren wollten, mußten auf halbem Wege infolge des Schneestöbers und der vollständig verwehten Straßen wieder umkehren. Die Masse des alten Schnees hat sich in den vorausgegangenen gelinden Tagen nur ganz wenig gelöst.

U l m, 9. Februar. In der letzten Zeit war das dem **W e i h e r b a c h**-**B r u n n e n** entstammende Wasser der hiesigen Wasserleitung sehr trüb. Hofrat **D r. W a d e r** nahm zweifelhafte die Untersuchung des Wassers vor und fand in demselben eine in keiner Weise der Gesundheit schädliche, mechanische Beimengung von Thon in äußerst fein verteiltem Zustande, hervorgerufen durch das schnelle Schmelzen des massenhaft lagernden Schnees. Derselbe hielt in der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien einen Vortrag über die Quellwasserverhältnisse **U l m s**, in welchem er zu dem Ergebnis gelangte, daß die Verhältnisse in anderen Städten die gleichen seien. Nachdem noch **G a s**- und **W a s s e r w e r k s d i r e k t o r** **S c h i m p f** über eine Filteranlage und deren sich auf ca. 120 000 M. belaufende Kosten referiert hatte, beschloßen die Kollegien, mit Rücksicht auf die selten vorkommende und nicht gesundheitsschädliche Trübung des Wassers die Anlegenheit beruhen zu lassen. Vor eintigen Tagen verstarb im hiesigen Hospital der seit mehreren Jahren dort untergebrachte frühere Kaufmann **M.** im Alter von 76 Jahren. Derselbe, der einst als Sohn eines holländischen Generals schon bessere Tage gesehen, wurde auf die Anatomie nach **L i b i n g e n** verbracht, weil Niemand zur Bezahlung der Beerdigungskosten vorhanden war.

F r i e d r i c h s h a f e n, 10. Febr. Seit gestern ist die Telefoneinrichtung bei den Teilnehmern der hiesigen allgemeinen Telefonanstalt vollendet und wird nächsten für den öffentlichen Verkehr eröffnet werden. — Letzter Tage wurde im See bei **G r i s k i r c h** ein Zander im Gewicht von 9 Pfd. gefangen. Bekanntlich wurden im Jahr 1884 vom deutschen Fischereiverein die ersten lebensfähigen Zander in den See gesetzt und schon viele Fische dieser Gattung von mehreren Pfund gefangen, aber ein Exemplar mit oben genanntem Gewicht bisher noch nie. Das schöne Ergebnis über das günstige Gedeihen des Zanders im **B o d e n s e e** erfreut **F i s c h e r** und **F i s c h f r e u n d e** allgemein. (Seeb.)

G e t t o r b e n e vom 10. Februar 1893 **F e n t**, **G o t t l o b**, ref., Stadtschultheiß, 85 J., **W i n n e n d e n**. **S c h i l l i n g**, **C h r i s t i a n e**, geb. **C o n z e l m a n n**, 57 J., **S t u t t g a r t**. **M a i e r**, **W i l h e l m i n e** geb. **G a u f**, **K a t z n o t a r s** **W e.**, 85 J., **N e u f f e n**. **F e d e l e**, **J u l i u s**, **E i s e n g i e ß e r e i b e s i z e r**, 49 J., **N a l e n**.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 9. Februar. Der **R e i c h s t a g** setzte heute die Beratung des Etats des Innern fort. Das Haus steht immer noch bei dem Statistiker „Staatssekretär des Innern.“ **M ö l l e r** (natl.) kam auf die Fabrikinspektoren zurück; er will nicht, daß dieselben sich mit den Arbeitern einlassen. Der badische Fabrikinspektor, der sich sogar mit einem sozialdemokratischen Redakteur in Verbindung gesetzt habe, der Vereinsgelber unterschlagen habe, habe das Vertrauen der Arbeitgeber verscherzt. **H a r t m a n n** (kons.) führt aus, daß die Fabrikarbeiter nirgends so gut daran seien, als in Deutschland. v. **S t u m m** im Sinne **M ö l l e r s** gegen ein Verhalten der Fabrikinspektoren, das sie ins Parteitreiben hineinziehen könnte. Auf Anfrage des **A b g. H i r s c h** (freis.) teilt Staatssekretär v. **B ö t t i c h e r** mit, die Vorlage betr. Sonntagsruhe in den industriellen Betrieben solle vor ihrer Einbringung dem Urteil von Sachverständigen unterbreitet und es sollen dabei auch Arbeiter gezogen werden. Nachdem noch **W u r m** (soz.) gesprochen, wird die Beratung wiederum vertagt. Nächste Sitzung morgen.

B e r l i n, 10. Febr. Für den Ankauf eines großen Übungsplatzes in der Rheinprovinz bewilligte die Budgetkommission des Reichstags 2 350 000 M. Baracken zc. sollen daselbst gebaut werden zur Unterbringung größerer Truppenmengen und zur Verminderung der Einquartierungslast. — Der Buchhandelsparagraf im Unsitlichkeitsgesetz wurde heute von der Kommission des Reichstags ohne Milderungen angenommen.

B e r l i n, 10. Febr. Der Reichstag kam auch heute über die Beratung des Titels „Staatssekretär des Innern“ nicht hinaus und vertagte abermals die Debatte. Gesprochen wurde über die Sonntagsruhe, über die Erfahrungen, die man mit den bereits durchgeführten Bestimmungen gemacht hat, und über die Wünsche bezüglich ihrer weiteren Ausdehnung. An der Debatte beteiligten sich **M ö l l e r** (natl.), **B e b e l**, preuß. Handelsminister **F r h r. v. B e r l e p s c h**, bayer. Bevollmächtigter **O b e r - R e g . - R a t** von **L a n d m a n n**, **H i t z e** (Zentr.), **S t ö c k e r**, **W ö l m e r** (freis.) und Staatssekretär v. **B ö t t i c h e r**.

B e r l i n, 11. Febr. Das „Tageblatt“ meldet aus **G r a u d e n z**, russische Schiffer haben in **R a g n i t** die schwarzen Bocke eingeschleppt. Mehrere Todesfälle seien vorgekommen.

— Die Budgetkommission des Reichstags setzte die Beratung des Militäretats fort und bewilligte für das Dienstwohnungs-Gebäude des

Kommandierenden General in Danzig statt der als erste Rate geforderten 60 000 54 000 M. Sie strich die für den Neubau eines Beamtenhauses beim Remontedepot Neuhof-Magnit geforderten 35 000 M. und genehmigte die übrigen Positionen der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Militäretats, darunter die für einen Truppenübungsplatz des Gardecorps sowie die zur Errichtung von Baracken geforderten 5 Millionen, beziehungsweise 2 350 000 M. Auf dem neugeschaffenen großen Truppenübungsplatz in der Rheinprovinz sollen Baracken und Zelte errichtet werden, um die Gemeinde-Quartierungslasten zu vermindern.

— Vorige Woche kamen die beiden älteren Kindern (6 und 7 J.) eines Dinkelbühler Bierbrauers in der Frühe aus ihrem Schlafzimmer zu den nichts ahnenden Eltern mit der Nachricht: „das Schwesterchen steht nicht auf; ich habe es am Kopfe gefaßt, aber es hat ihn wieder fallen lassen, und seine Backen sind ganz kalt!“ Die Eltern eilten bestürzt zum Kinderzimmer und fanden wirklich eine Leiche. Die rasch herbeigerufenen Aerzte konnten nur den Tod desselben konstatieren — ein Herzschlag hatte dem Leben des blühenden 5jährigen Kindes ein jähes Ende bereitet.

Glatt (Hohenz.), 9. Februar. (Rentable Schweinezucht.) Adlerwirth Saile hier, ein tüchtiger Oekonom, der u. A. mit viel Glück und Geschick die Schweinezucht betreibt, hat dieser Tage ein Schwein in dem gewiß seltenen Gewicht von 570 Pfund geschlachtet.

Straßburg, 7. Febr. Die Str. Post berichtet, die Stadtverwaltung habe wiederholt und vergeblich 500 Arbeiter gesucht, zuerst um Schnee zu schaufeln und fortzuschaffen, dann um das Gelände am Hauptfriedhof zu ebnen. Von den 500 Männern, welche in der Suppenanstalt St. Mary die Armensuppen aßen und dann in den Wärmestuben Karten spielten, wollte kein einziger irgend eine Arbeit annehmen.

Mannheim, 10. Febr. Daß ein 14jähriger Schüler mit einem geladenen Revolver zur Schule kommt, haben heute auch die Lehrer unserer Volksschule erfahren müssen. Dieser saubere Gutedel, der schon mehrere Tage eigenmächtig die Schule versäumte, wurde heute früh von seinem älteren Bruder zur Schule gebracht und bis zum Beginn des Unterrichts in den Carcer gesperrt. Plötzlich krachte ein Schuß und beim Oeffnen der Thüre lag der Arrestant auf dem Boden und erklärte, er habe mit dem Revolver gespielt und sich am Beine eine Schußwunde beigebracht. Derselbe mußte ins allgemeine Krankenhaus überführt werden.

Münchberg, 6. Febr. Der jungen Frau eines hiesigen Kaufmanns war das Schnarchen ihres Gatten ein Greuel und sie beschloß, der Untugend durch ein energisches Mittel ein Ende zu machen. Als in einer der letzten Nächte der Herr Gemahl mit Umsichtigkeit daran war, „Bretter zu sägen“, warf sie ihm plötzlich ein vorher in kaltes Wasser getauchtes Tuch über den Kopf. Der auf diese unermutete Weise aufgeschreckte Mann, der sich angegriffen wähnte, sprang auf und schlug um sich, wobei er den neben dem Bett befindlichen Nachttisch umwarf, dessen Marmorplatte der bei dem Applizieren des Mittels anwesenden Schwiegermutter auf den Fuß fiel und ihr dabei zwei Zehen zerquetschte. Außerdem brach sie dabei einen Finger. Die junge Frau aber erhielt, da die Szene sich in voller Finsternis abspielte, einen Schlag ins Gesicht, der das Einsetzen eines ganzen Gebisses zur Folge haben dürfte. Das Schnarchen hat der Mann aber doch nicht verlernt.

Regensburg, 7. Februar. Dieser Tage wurde dahier ein in den siebziger Jahren stehender Mann in seiner Wohnung im Bett liegend halb erfroren und verhungert aufgefunden und ins Bruderhaus geschafft, allwo der „Arme“ nach zwei Tagen verstarb. Er hinterließ etwa 40 000 M. Vermögen. In seiner Wohnung fanden sich an Bar 7000 M. und Wertpapiere mit längst fälligen Coupons vor.

— Ein Beispiel der Geistesgegenwart und Kühnheit des zum kommandierenden General des zehnten Armeekorps ernannten Generallieutenant v. Seebeck entnimmt die Militärzeitung dem „Kriegs-Tagebuch eines Sanitäts-Offiziers beim Stabe des Generalkommandos des zehnten Armeekorps aus den Jahren 1870—71.“ Der Verfasser Dr. Karl Richter, schreibt nämlich unter dem 24. Nov. 1870: „Da wir außer den in Montargis erhaltenen, sehr unsicheren Nachrichten keine Ahnung hatten, wo sich die überall genannte und in fabelhafter Weise von den Franzosen gerühmte Loire-Armee aufhalte, von der es hieß, sie sei bald hier, bald dort, ohne daß wir Fühlung mit ihr bekamen, so wurden am frühen Morgen drei größere, von Generalstabsoffizieren geleitete Kavallerie-Rekognoszirungen unternommen. Eine der letzteren ging mit drei Eskadrons südwestlich gegen Bois-commun; dieselbe stieß bereits halbwegs bei St. Loup auf eine starke feindliche Rekognoszirung. Der Führer derselben, Major Seebeck, war allein an den Ausgang des Dorfes geritten. Mit der Karte in der Hand musterte er gerade die Gegend und machte sich Notizen, als die ersten französischen Lanciers auf ihn losstürmten, welche hinter Häusern verborgen das Dorf längere Zeit beobachtet haben mußten. Zum Zusammenlegen der Karte blieb dem Major ebensowenig Zeit, wie zum Ziehen des Säbels, aber er ist ein perfekter Reiter und kaltblütiger Soldat. Als der erste Reiter mit eingelegerter Lanze auf ihn einstürmt, weicht er geschickt aus, hebt sein Pferd fast fergengerade in die Höhe und ihm die Sporen in die Flanken drückend, wirft er es mit mächtigem Sprunge gegen den dicht neben ihm vorbeistürmenden Lancier, daß Kopf und Reiter sich im Staube wälzen. Zugleich ergreift er die Lanze des Franzosen und hält sich, bald nach vorn, bald nach hinten mit derselben auslangend, die nachfolgenden Feinde vom Halse, bis die aus dem Dorfe herbeisprengenden Hesso ihn erlösen und die schwache Reiterschaa zurücktreiben. Als die

Gefahr vorüber war, reichte er dem nächsten Chevauxleger die feindliche Lanze, faltete ruhig seine Karte, die er während des ganzen Handgemenges in der Hand behalten hatte, wieder glatt auseinander, beendete seine Notizen und ließ St. Loup von einer Schwadron besetzen.“

Ausland.

— Die „Bosfische Ztg.“ meldet: In Batavia brach in einer Badeanstalt Feuer aus, während 300 Frauen und Kinder sich darin befanden. In der furchtbaren Panik wurden mehrere Frauen erdrückt und totgetreten, viele schwer verletzt.

Rotterdam, 11. Febr. Der Postdampfer „Prinz Hendrik“ kollidierte bei Calais mit einem Fischerschiff. Letzteres sank. Vier Personen sind ertrunken.

— Die Erdstöße vom 7. und 8. ds. haben die entsetzliche Katastrophe von Zante vervollständigt. Die Situation wird immer ärger. Ein Telegramm vom 9. Febr. meldet: Die Zahl der Toten und Verwundeten unter den eingestürzten Häusern muß ungeheuer sein. Das Krankenhaus ist ganz zerstört und hat einen Teil der Kranken begraben. Die Zahl der eingestürzten Häuser übersteigt 3000. An vielen Punkten öffnete sich die Erde und verschlang ganze Häusergruppen mit den Einwohnern. Das Elend ist unsagbar; täglich sterben Leute an Hungertypus. Ein Redakteur der in Athen erscheinenden „Akropolis“ berichtet: Das Erdbeben von Zante ist die größte Katastrophe, von der Griechenland je betroffen wurde. Die herrliche Insel, genannt der „Garten Griechenlands“, die Städte, Dörfer, Wälder, Anpflanzungen und Wiesen — alles ist ein wüster Trümmerhaufen, die Städte grenzenloser Verwüstung und Verzweiflung.

Gemeinnütziges.

— Wenn man die gefrorenen Kartoffeln, Rüben, Angers u. s. w., die es jetzt allorts leider in nur zu großer Anzahl giebt, ohne alles weitere an das Vieh verfüttert so entsteht aus dem ersten Schaden ein 2. bedeutenderer. Das Vieh erkrankt und besonders die Milchergiebigkeit der Kühe wird durch solches Futter übel beeinflusst. Ein einfaches Mittel zur Hebung dieser Gefahr besteht darin, daß man die gefrorenen Produkte einfach in kaltes Wasser wirft. Sie thauen, während sie äußerlich eine Eiskruste an sich setzen, vollständig auf. Nur müssen sie dann, da sie leicht in Fäulnis übergehen, rasch verfüttert werden, oder, weil größere Mengen doch noch schaden könnten, schlägt man sie ein, wie dies unsere Landleute mit den Biertreibern thun, d. h. man stampft sie in Ständen oder Zuber und bedeckt sie mit einem Behmguß; die Kartoffeln, welche nicht zu sehr von der Kälte gelitten haben, aber doch „süß“ sind werden wieder vollständig genießbar und schmackhaft, wenn man sie etwa 14 bis 20 Tage in einen dunklen warmen Platz legt. Auch die gefrorenen Äpfel können wieder genossen werden, wenn sie in kaltem Wasser zum Auftauen gebracht werden. Da diese Mittel einfach und wohlfeil sind, wird mancher sie — und zwar zum eigenen Nutzen — anwenden.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 11. Febr. 1893.

Höchster — mittler — niederster — Durchschnittspreis
 Haber M. 7. M. 6.70. M. 6.50 M. 6.66. per Ztr.

Winnenden, 9. Febr. (Marktbericht) Der gestrige Jahrmart hatte sich eines recht ordentlichen Besuches zu erfreuen, auch war die Zufuhr auf dem Viehmarkt, obgleich das Glatteis, welches sich über Nacht eingestellt, ungünstig einwirkte, eine ansehnliche, nämlich: 589 St. Ochsen, 246 Stiere, 283 Kühe und 242 St. Schmalvieh; sodann 440 St. Milchschweine, Preis p. Paar 36—40 M., und 80 St. Läufer, Preis p. St. 35—60 M., zus 1780 St. Der Handel ging durchweg sehr lebhaft, namentlich machten die vielen auswärtigen Händler, welche am Plage waren, starke Einkäufe in besseren Ochsen und Stieren, in denen sie auch eine wirkliche Auswahl hatten. 1 Paar Ochsen im Gew. von 25,80 Ztr. wurde zu 33 M. p. Ztr. leb. Gewicht verkauft; ein weiteres Paar mit 22 Ztr. kostete 641 M., mit 1 Ztr. lebend 29,14 M. Mit der Bahn kamen an in 6 Wagen 80 St. Rindvieh und gingen ab in 27 Wagen 300 St. — Der Holzmarkt war in Anbetracht des schlimmen Weges und des langen Stillstandes der Sägewerke mit Schnittwaaren gut befahren und wurden schöne Preise erzielt. Brennholz war gesucht.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.35

bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, farrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Wirklich ächte englische Herrenstoffe

ca. 145 cm. breit, garantiert reine Wolle, vollkommen nadelfertig
 Buckin u. Cheviot haltbarster Qualität à Mk. 1.75 Pfg. bis Mk. 8.65 Pfg. p. Mt.
 versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private
 Burtin-Fabrik-Depot **Gettinger & Co.**, Frankfurt a. M.
 Neueste Musterauswahl franco in's Haus.